

Motion Milena Daphinoff (CVP)/Marieke Kruit (SP): Ein «Bänkli zum Brichte»

1. Die Stadt Bern macht aus 1% der rund 2'800 Bänke in der Stadt Bern sogenannte «Chat Bänkli» bzw. «Bänkli zum Brichte». Die Bänkli werden mit einem Schild gekennzeichnet, das die Bevölkerung zum Plaudern und Austauschen auffordert.
2. Die Standorte der Bänkli sind gemäss der in der Begründung ausgeführten Zielsetzung auszuwählen. Weiter ist auf eine ausgewogene Standortverteilung in allen Quartieren zu achten.
3. Die Aufrüstung der Bänkli hat mit einfachen Mitteln zu erfolgen (Schilder/Plaketten od. ähnliches), die Kosten sollen aus dem Budget für mobile Möblierung entnommen werden.

Begründung

Einsamkeit macht krank. Die zunehmende Vereinzelung und Vereinsamung in der Gesellschaft ist eine der Volkskrankheiten Nummer 1. Es gibt Studien¹, die besagen, dass eine anhaltende soziale Isolation das gleiche Risiko birgt wie das Rauchen von 15 Zigaretten pro Tag. Vor diesem Hintergrund ist unsere Gesellschaft aufgefordert, Hilfestellung zur Selbsthilfe zu ermöglichen und anzubieten.

Eine äusserst niederschwellige Methode, die ursprünglich aus England stammt, hat nun weltweit Nachahmende gefunden: Eine sogenannte Chat-Bank² – oder ein «Bänkli zum Brichte»³.

Diese Methode, die die Mauer der Einsamkeit für Betroffene brechen und mit wenig finanziellen Mitteln helfen kann, möchten die Motionäre auch in Bern einführen.

Bern, 17. Oktober 2019

Erstunterzeichnende: Milena Daphinoff, Marieke Kruit

Mitunterzeichnende: Szabolcs Mihalyi, Martin Krebs, Joëlle de Sèpibus, Melanie Mettler, Tom Berger, Timur Akçasayar, Nora Krummen, Laura Binz, Peter Marbet, Bettina Stüssi, Michael Daphinoff, Claude Grosjean, Barbara Freiburghaus, Claudine Esseiva, Dolores Dana, Vivianne Esseiva, Lukas Gutzwiller, Marcel Wüthrich, Barbara Nyffeler

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat teilt das Anliegen der Motionärinnen und ist gerne bereit, die Anregung umzusetzen. Allerdings spricht er sich gegen eine fixe quantitative Vorgabe aus. Er beabsichtigt vielmehr, versuchsweise rund 15 bestehende Sitzbänke umzurüsten und die Wirkung der «Bänkli zum

¹ Vgl. zur Übersicht <https://www.aarp.org/health/conditions-treatments/info-2018/loneliness-risk-death.html>

² Vgl. <https://www.homecare.co.uk/news/article.cfm/id/1612351/Police-install-happy-to-chat-benches-to-combat-loneliness-and-crimes-against-elderly>

³ Vgl. auf Deutsch: <https://www.srf.ch/news/panorama/parkbaenke-gegen-einsamkeit-wie-ein-einfaches-schild-ein-gespraech-ausloesen-kann>

Brichte» in einem ersten Schritt zu erproben. Anschliessend soll das Angebot aufgrund der Rückmeldungen aus der Bevölkerung ausgeweitet – oder allenfalls auch wiedereingestellt werden.

Der Gemeinderat hat das beim Tiefbauamt angesiedelte Kompetenzzentrum öffentlicher Raum (KORA) mit der Umsetzung des Motionsanliegens beauftragt. KORA verfügt über die hierzu notwendigen personellen, fachlichen und finanziellen Ressourcen.

Geplant ist, dass eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen verschiedener städtischer Fachstellen – Pinto, Strassenreinigung, soziokulturelle Institutionen (vbg, Kirchen, DOK, toj), Seniorenrat – die Standorte evaluieren. Es sollen ausschliesslich Standorte berücksichtigt werden, an denen bereits heute Sitzbänke stehen: Bestehende Bänke sollen mittels einer geeigneten Beschriftung/Kennzeichnung zu Chat-Bänken umgerüstet werden. Dabei wird eine Darstellungsform gesucht, die zum «Brichte» einlädt, ohne dass die Banknutzerinnen und -nutzer als bedürftig stigmatisiert werden. Die Kennzeichnung soll auch von Menschen verstanden werden, die kein Deutsch sprechen oder nicht lesen können. Auf der Website von KORA (www.bern.ch/kora) sollen Interessierte mehr über die «Chat-Bänkli» erfahren können und Nutzerinnen und Nutzer zudem die Möglichkeit haben, ihre Erlebnisse auf den Bänken zu erzählen.

Mit der Umsetzung von rund 15 Sitzbänken zu «Chat-Bänken» soll noch 2020 begonnen werden. Sowohl Fachpersonen aus dem Sozialbereich als auch die Öffentlichkeit sollen anschliessend mit geeigneten Kommunikationsmitteln über das neue Angebot informiert werden. Nach einer Evaluation der Standorte und auf der Basis der Rückmeldungen wird die Arbeitsgruppe das weitere Vorgehen bestimmen. Wenn das Angebot ankommt, werden bis Ende 2021 idealerweise 25 – 30 Sitzbänke zu «Bänkli zum Brichte» umgerüstet. Damit wäre dem Anliegen der Motionärinnen auch zahlenmässig Genüge getan.

Folgen für Personal für die Finanzen

Die Einrichtung der «Bänkli zum Brichte» soll im Rahmen des KORA-Budgets (Globalbudget Tiefbauamt) erfolgen. Für die Umrüstung von rund 15 Bänken werden Fr. 5 000.00 vorgesehen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären

Bern, 4. März 2020

Der Gemeinderat